

Haben die Kriege in Jugoslawien die Wahrnehmung gesellschaftlicher Konflikte verändert?

Debatten und Projektionen in Deutschland und Frankreich / Gemeinsame Veranstaltung des CETOBAC / Paris und des Lehrstuhls für Südosteuropäische Geschichte / HU Berlin

Deutsch-Französisches Forschungssymposium am Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte
Mittwoch 28.11.2012 14:00 - 17:30 / Raum 5007 in der Friedrichstraße 191-193a

Podiumsdiskussion: Querverbindungen? Wissenschaft und Politik während der Kriege in Jugoslawien
Donnerstag 29.11.2012, 18:00 - 20:00 / Auditorium im Grimmzentrum, Geschwister-Scholl-Straße 3

Wissenschaftliche Konferenz
Freitag und Samstag, 30.11. - 01.12.2012 / HU Berlin, Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Raum 2103

Konzeption:

Nenad Stefanov / Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte / HU Berlin

Hannes Grandits / Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte / HU Berlin

Xavier Bougarel / CETOBAC / Paris

Kontakt:

Nenad Stefanov / Lehrstuhl für Südosteuropäische Geschichte / HU Berlin / nenad.stefanov@hu-berlin.de
www.geschichte.hu-berlin.de/bereiche-und-lehrstuehle/gesue-dosteu/aktuelles

Design: Amichai Green

Veranstaltet von:



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



In Zusammenarbeit mit:



Hotel Holiday Inn, Sarajevo

HABEN DIE KRIEGE IN JUGOSLAWIEN DIE WAHRNEHMUNG GESELLSCHAFTLICHER KONFLIKTE VERÄNDERT?

Debatten und Projektionen in Deutschland und Frankreich

HU Berlin, 29.11.2012 - 1.12.2012

Gemeinsame Veranstaltung des CETOBAC / Paris und des Lehrstuhls für Südosteuropäische Geschichte / HU Berlin ■

Tagungsprogramm

■ Do. 29.11.2012 ■ Podiumsdiskussion

18:00-20:00 Begrüßung: Michael Kämper-van den Boogaart (Vizepräsident der HU Berlin für Studium und Internationales); Michael Martens (FAZ / Moderation), Holm Sundhaussen (FU Berlin), Xavier Bougarel (CETOBAC Paris), Gernot Erler (MdB), Daniel Cohn-Bendit (MdEP). Danach Empfang

>> Ort: Auditorium im Grimmzentrum, Geschwister-Scholl-Straße 3

■ Fr. 30.11.2012 ■ Formen der Wechselwirkung / Wechselbeziehung

10:00-11:00 Begrüßung: Hannes Grandits (HU Berlin); Wolfgang Höpken (Universität Leipzig), Keynote: Deutschland, Frankreich, Bosnien – Bezüge, Abgrenzungen, Projektionen.

11:00-11:15 Kaffeepause

11:15-13:00 Nenad Stefanov (HU Berlin/Chair); Thomas Bremer (Universität Münster): Das „neue serbische Forum“ im Kontext der Antikriegsinitiativen in Jugoslawien und Deutschland; Gajo Sekulić (Universität Sarajevo): Ein tiefgehendes (Miss)verständnis? Die Antikriegsbewegung im ehemaligen Jugoslawien und die deutsche Öffentlichkeit.

13:00-14:30 Pause

14:30-16:15 Xavier Bougarel (Chair); Marie-Janine Calic (LMU Universität München): Konsequenzen für politisches Handeln: Jugoslawien zwischen Rhetoriken und Möglichkeiten politischer Intervention; Nadège Ragaru (CERI Paris): Close(d) Encounters between Bosnian

Realities and French Realia: Debating Bosnia in the French Public Sphere.

16:15-16:30 Kaffeepause

16:30-18:15 Natalija Bašić (GEI Braunschweig/Chair); Hannes Grandits: Forschung zu Gewaltdynamiken vor dem Hintergrund der Kriege in Jugoslawien; Cornelia Sorabji (UCL London): Gewaltforschung im internationalen Kontext.

>> Ort: HU Berlin Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Raum 2103

■ Sa. 01.12.2012 ■ Impulse zur Selbstreflexion in der Forschung

9:30-11:15 Christian Voss (HU Berlin/Chair); Heike Karge (Universität Regensburg): Paradigmenwandel in der Wissenschaft in den 1990er Jahren: Von der Gesellschaft zum Gedächtnis- und irgendwann zurück? Isabelle Delpla (Université Montpellier): Formen der Aufarbeitung der Kriege in Jugoslawien: Die Wirkung des internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien.

11:15-11:30 Kaffeepause

11:30-13:15 Béatrice von Hirschhausen (CMB Berlin/Chair); Holm Sundhaussen (FU Berlin): Wie hat sich die Südosteuropa-Forschung verändert: wachsende Skepsis gegenüber „nationalen Narrativen“? Xavier Bougarel: War „ethnischer Krieg“ nur ein Mythos? Überlegungen zu den Jugoslawien-Kriegen und den westlichen Gesellschaftswissenschaften. 13:15 Ende der Veranstaltung

>> Ort: HU Berlin Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Raum 2103

2011 jährte sich zum zwanzigsten Mal der Beginn des Krieges um ethnisch homogene Territorien in Jugoslawien. Es handelte sich dabei um den ersten Krieg in Europa, der fast fünfzig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges losbrach. Nicht nur in den unmittelbaren Reaktionen, die von Entsetzen, Ratlosigkeit bis hin zu Indifferenz und Verdrängung reichten, berührten die Kriege in Kroatien, Bosnien und Kosovo die europäische Öffentlichkeit. Sie riefen Diskussionen über ihre politische, soziale und kulturelle „Verortbarkeit“ hervor und warfen auch Fragen einer direkten „europäischen“ politischen Verantwortung (und auch militärischen Involvierung) auf. Europaweit sprachen zahlreiche Intellektuelle von einer für sie einschneidenden „bosnischen Erfahrung“.

Geht es um die Beziehung zwischen den westeuropäischen Gesellschaften und den Nachfolgestaaten Jugoslawiens in den 1990er Jahren, so richtete sich dabei bisher in den meisten Fällen der Fokus auf die Wirkung auswärtiger politischer Faktoren und auf das Handeln internationaler und regionaler Akteure. In dieser Veranstaltung soll – zwanzig Jahre nach Beginn der Kriege – dieser Blick umgekehrt und gefragt werden: Wie wirkte eigentlich der Jugoslawien-Krieg auf die französische und bundesrepublikanische Öffentlichkeit? Hat sich durch die Erfahrung dieses Krieges etwa auch wissenschaftliche Theoriebildung verändert?

„Jugoslawien“ bzw. „Bosnien“ scheint einen Auftakt für eine neue Bezugnahme bzw. Renaissance in der Interpretation gesellschaftlicher Konflikte ausschließlich auf der Folie von „Ethnos“ und „Kultur“ dargestellt zu haben. Gerade durch den Verweis auf die vermeintliche Macht von Religion und Ethnos auf dem Balkan schien eine Reaffirmation dieser Kategorien auch in der bundesrepublikanischen und französischen Öffentlichkeit immer plausibler zu werden. Die Rede etwa von einer deutschen „Leitkultur“ erschließt sich zum Teil auch in ihrer Wechselbeziehung zu einer medialen Vermittlung des Krieges als „ethnischem Konflikt“. In gewaltsamen Auseinandersetzungen rund um den Globus etablierte sich der Hinweis auf „ethnische Konflikte“ – ob in Irak, Afghanistan oder Sudan – immer stärker als zentraler Schlüssel für ein jeweiliges Verständnis.

In dieser Tagung wird es vor dem Hintergrund des hier ausgeführten um drei Dimensionen gehen:

Die Wirkung der Kriege in Jugoslawien auf die politische Öffentlichkeit in der Bundesrepublik und Frankreich (und deren Veränderung).

Die Folgen für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit gewaltsamen Konflikten.

Die Rolle der und der Wandel in der Südosteuropa-Forschung in der Vermittlung von Wissen über Konflikte in der bundesrepublikanischen und französischen Öffentlichkeit.